

OSTTHÜRINGER Zeitung

Strenge Regeln: Fragen weiter nur vor der Stadtratssitzung in Pößneck

01.04.2015 - 06:51 Uhr

Am mittlerweile langjährigen System der Einwohnerfragestunden in Pößneck ändert sich nichts.



Am mittlerweile langjährigen System der Einwohnerfragestunden in Pößneck ändert sich nichts. Pößnecker können Stadtrat und Verwaltung am 21. Mai ab 18.30 Uhr wieder mit Dingen konfrontieren, die ihnen unter der Nägeln brennen. Foto: Peter Cissek

Pößneck. SIP-Stadträtin [Constanze Truschzinski](#) ist mit ihrer Initiative gescheitert, die Einwohnerfragestunde als öffentliche Dialog-Möglichkeit zwischen Bürgern und Stadtrat respektive Stadtverwaltung zum festen Bestandteil von Stadtrats-sitzungen zu machen (OTZ vom 3. Februar). In der Abstimmung zu diesem Thema wurde die SIP nicht einmal mehr von der Birso unterstützt.

Truschzinskis Argument, dass Einwohnerfragestunden etwa in Neustadt Teil der Stadtratssitzungen sind, wurde entgegengesetzt, dass der Stadt Pößneck genau das vor Jahren von der Kommunalaufsicht un-tersagt wurde. Diese habe ihre Meinung nicht geändert. Wenn Bürger etwas auf dem Herzen hätten, würden sie sich meistens direkt an die zuständigen Leute wenden, sagte Bürgermeister [Michael Modde](#) (Freie Wähler) in der jüngsten Sitzung des Stadtrates während der wohl abschließenden Erörterung dieses Sachverhalts.

Bürger sind am 21. Mai wieder willkommen

Nachdem auf Drängen der Kommunalaufsicht 2004 die damalige Bürgerfragestunde aus den Stadtratssitzungen verbannt wurde, wird die Einwohnerfragestunde immer 30 Minuten vor jeder zweiten planmäßigen Tagung des kommunalen Parlamentes angeboten. Von diesem Instrument der Bürgerbeteiligung wird allerdings nur mäßig bis gar nicht Gebrauch gemacht. Pößnecker können

Stadtrat und Verwaltung am 21. Mai ab 18.30 Uhr wieder mit Dingen konfrontieren, die ihnen unter der Nägeln brennen.

Bleibt die Frage, warum die Schleizer Kommunalaufsicht in puncto Einwohnerfragestunde Pößneck verbietet, was sie Neustadt und anderen Gemeinden und Städten gestattet.

Marius Koity / 01.04.15 / OTZ